

Licht und Schatten bei Langstrecke Leipzig

RUDERN Im Riemenbereich ist aus Rostocker Sicht aber erst mal fast alles im grünen Bereich / Oliver Holtz muss passen

Peter Richter



ROSTOCK „Licht und Schatten“ sah **Karsten Timm**, Bundestrainer am Stützpunkt Rostock/Kessin, bei der Langstrecke der Ruderer in Leipzig (2000-Meter-Ergometer-Test und tags darauf 6000 Meter im Kleinboot auf dem Elster-Saale-Kanal).

Der für die Schweriner Rudergesellschaft von 1874/75 startende, von den Skullern zu den Riemern zurückgekehrte Rostocker Hannes Ocik (31), früherer Schlagmann des Deutschland-Achters, habe seine Sache „ganz solide“ gemacht mit erreichter Ergo-Norm unter sechs Minuten sowie Platz sechs im „Zweier ohne“ mit Paul Klapperich aus Bonn, einem laut Timm „aufsteigenden U23-er“, und nur neun Sekunden Rückstand zum Sieger.

Für Max John (25) vom Olympischen Ruder-Club Rostock gelte Ähnliches: „Er war sogar noch ein bisschen besser auf dem Ergometer.“ Eigentlich sollte er gemeinsam

mit Laurits Follert (Crefelder RC 1883) – ebenso wie Ocik amtierender Vize-Olympiasieger im Achter – antreten, aber jener erlitt einen Bandscheibenvorfall und fällt diese Saison aus. Da Johns alter Partner Theis Hagemeister (Frankfurter RG Germania 1869) erkrankte, teilte sich der Hansestädter letztlich das Boot in „Notbesetzung“ mit dem Mülheimer Sven Achterfeld.

Karsten Timm: „Für die Umstände war Max als Neunter sehr gut unterwegs. Ich glaube, er hat auch gerade jetzt ein gutes Standing in Dortmund (Bundesstützpunkt Riemen männlich – d. Red.).“

Möglicher „Zweier ohne“ Hannes Ocik/Max John

Allerdings benötigt Max John mit Blick auf die Deutschen Kleinboot-Meisterschaften vom 14. bis 16. April in Brandenburg dringend einen Zweier-Partner. „Vielleicht fährt er ja sogar mit Hannes Ocik. Sie haben auch selber schon darüber nachgedacht“, verrät Timm.

Johns Vereinskameradin Christin Stöhner (25) kon-



Auf ihren „Leuchtturm“ mussten die Rostocker Ruderer in Leipzig verzichten: Oliver Holtz leidet derzeit unter Rückenproblemen, die erst mal abgeklärt werden müssen.

Foto: Peter Richter

zentrierte sich nach der Operation ihres rechten Handgelenks und Krankheitsausfall ihrer potenziellen Bootspartnerinnen auf das Ergometer „und fuhr mit 6:53 wieder eine Superzeit“, freute sich der hiesige Trainer: „Sie ist erst mal im Saft und sehr gut etabliert.“

Tori Schwerin (21/ebenfalls ORC) und Maike Böttcher (22/Greifswalder RC Hilda 1892)

schnitten unerwartet als schnellster U23-Zweier ab. Vierte waren sie insgesamt.

Unerwartet deshalb, weil – Zitat Timm – „Tori im Rahmen ihres Master-Studiengangs (Biowissenschaften – d. Red.) soviel zu tun hatte und vorher völlig am Boden war“. Entsprechend schlecht sei leider ihr Ergo-Wert gewesen: „Sie hat nicht die Norm geschafft.

Damit kann sie dieses Jahr nicht mehr in den U23-Achter kommen (mit dem sie und Maike 2022 in Varese WM-Bronze holten – d. Red.). Aber wir machen aus der Not eine Tugend und gucken, wie weit die beiden im Zweier nach vorne kommen.“

Im Skull-Bereich konnte Oliver Holtz (19) vom Rostocker Ruder-Club im Einer-Rennen nicht starten: „Seit anderthalb Wochen habe ich Probleme mit dem Rücken. Zur Zeit verbringe ich mein Training hauptsächlich auf dem Fahrrad. Ich hatte einen MRT-Termin, jetzt muss ich mit dem Arzt abklären, ob und wann ich wieder rudern kann.“

Karsten Timm bleibt erst mal entspannt: „Es sieht nicht so dramatisch aus, dass er die ganze Saison ausfallen wird. Man muss abwägen. Fährt er die Deutsche Kleinboot-Meisterschaft, hat er weitere Chancen auf den A-Bereich. Aber das ginge einher mit dem Risiko, dass er zu früh wieder anfängt. Oder wir sagen, wir lassen das, und dann startet er eben noch mal in der U 23 dieses Jahr. Im Moment würde ich eher dazu neigen.“

Der aus Mannheim stammende, auch im ORC beheimatete 27-jährige Wahl-Rostocker Simon Klüter (WM-Bronze im Leichtgewichts-Doppelvierer) „hat nicht langfristig genug Gewicht gemacht. Das raubte ihm die Substanz. Hinzu kommt, dass er im Rahmen seines Medizin-Studiums viel um die Ohren hat. Er war weit weg von dem, wo wir hinwollen“, kritisierte der Rostocker Chefcoach und lobte gleichzeitig Rebekka Falkenberg (19/Stralsunder RC), die derzeit ein Freiwilliges Soziales Jahr in Kessin absolviert: „Sie war aus unserer Sicht das Highlight, wurde im Leichtgewichts-Einer insgesamt Zweite nur ein paar Sekunden hinter der Leipzigerin Johanna Reichardt“ und sei „klar beste U23-erin“ gewesen.

„Uns fehlte unser Leuchtturm Olli Holtz, dann wäre auch das Gesamtergebnis ein anderes gewesen. Mit einigen Leistungen bin ich sehr zufrieden, über andere aber auch enttäuscht. Ich bin dennoch nicht unzufrieden, denn bei vielen Dingen kann man noch einiges regeln“, fasste Karsten Timm zusammen.